

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 241.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Verlagspreis für Halle und Querfurt 2,50 M., für die Postbezogen 3 M., für das Vierteljahr 7,50 M., für das Halbjahr 14 M., für das Jahr 28 M., für das Ausland 32 M. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung (Halle), Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung (Halle), Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung (Halle).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Postbezogenen Halbesleben oder deren Raum für Halle und den Raum um Halle, außerdem 30 Pfennig, — Postamt an demselben des veränderten Zeit die Seite 100 Pfennig. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bestimmten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Telefax-Telefon 8110. Chefredakteur: Dr. Straßer-Kleinmann, Halle (Saale).

Dienstag, 27. Mai 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 33. Telefon Amt Kurfürst Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Cielie, Halle (Saale).

Freunde.

Nachdem warteten die Franzosen auf das erlösende Wort aus dem Munde des Herrn Alexander, daß ein Bündnis zwischen ihnen bestehe, und sie waren schon glücklich in Hoffnung, als er wenigstens von der „großen und befreundeten“ Nation in der Bankettrede sprach. Im Grunde sollten Etier und Fingelkopf vor ein Bündnis zwischen Rußland und Frankreich unnahtürlich, und man spottete über die Ehe zwischen

Absolutismus und Republik.

Inzwischen ist aber das Unnatürliche natürlich geworden, dem Sinn der Völker völlig vertraut, ein auch in der großen Politik fester Begriff, mit dem alle Diplomaten rechnen. Noch schwerer schien ein Einvernehmen mit England zu sein. Während Frankreich mit den Russen nur einmal, vor hundert Jahren, einen schweren großen Krieg durchzuführen hatte, ist es mit den Engländern eigentlich, so lange beider Geschichte besteht, da u. a. in im Kriegszustand gewesen, und auch Napoleon I. Kriege in Europa waren meist nur Vorspiele für das gewaltige Ziel seines Lebens, für die Niederwerfung Albions, dessen Herr er schon jahrzehntelang auf französischem Boden gestanden und ihn verwüßt hatte. Eigentlich hat die Verostität zwischen den beiden Nationen erst vor wenigen Jahren aufgehört. Noch während des Feldzugs war sie so stark, daß ein Krieg vor der Tür zu stehen schien, und daß man in Frankreich drauf und dran war, uns Deutsche als Verräter zu werben.

Es geschah also, wie man sieht, die wunderlichsten Dinge in der Welt, und das am wenigsten Erwartete wird oft Ereignis. Bei uns in Deutschland hat man in den letzten Jahren unter dem

Deutsch-englischen Genozid

geradezu gefiebert, und noch 1911 waren beide Völker übereinstimmend, das andere plane einen Lebensfall. Die Diplomatie rang mit Mägeln und mit Säben. Die Parlamente waren der Widerhall der Volkstimmung. „Wir wissen jetzt, wo der Feind steht!“, sagte Herr v. Seydewitz im Reichstage, und der deutsche Kronprinz, vorn an der Brüstung der Hofloge, spendete ostentativ Beifall. Damals gönnten die Engländer uns nichts. Sie, niemand anders, sind es, die uns von Marokko abgedrängt und auch unser ursprüngliches Kongoprogramm zertrüben haben.

Das alles ist noch keine zwei Jahre her, und noch vor wenigen Wochen lag haben englische Generalstabler in offiziellem Auftrage die französischen Festungen an der Ostgrenze und die Aufmarschpläne gegen Deutschland studiert. Da aber ist

irgend etwas geschehen.

Man weiß nicht, was. Man sieht nur, daß seitdem die Engländer sich auffällig um uns bemühen und die lebenswichtigste Wiener aufziehen. Den stärksten Eindruck wird natürlich das machen, was Joeben der Königin von England in Berlin beim Empfang seiner dort lebenden Untertanen gesagt hat: er freute sich, daß der Herrscher „dieses großen und befreundeten Volkes“ zu sein, und die Erhaltung des

Weltfriedens

sei ebenso sein innigster Wunsch, wie er das Hauptziel seines verstorbenen Vaters gemeint sei. „Das dürfte nicht kommen!“ pflegt der Berliner in solchen Fällen zu sagen; die Ermahnung Eduards VII. löst nicht gerade freudige Gefühle in uns aus, und wenn König Georg ähnlich sich gegenüber auftreten will, wie sein Vater, dann nimmt es ein Ende mit Schreden. Aber so meint er es natürlich nicht. Er wollte in diesem Moment nur alles zum Besten Lehren. Und Freunde sollen wir werden, seien wir schon; wir,

Deutsche und Engländer.

Mit Verlaub, noch sind wir es nicht; aber da in der Weltgeschichte kein Ding unmöglich ist, wie die französisch-russisch-englische Entente ja beweist, können wir es vielleicht werden. Wir kennen die kampfhaften Bemühungen einzelner Staatsmänner, auch deutscher, um die Wertschätzung dieses Prozesses. Unseres Erachtens aber kann er bloß dadurch abgeklärt werden, daß unsere Nation

bündige Weise für Englands guten Willen erhält, der bisher stets gefehlt hat, von 1760 über 1814 und 1870 hinweg bis 1913, wo England wiederum — diesmal am Persischen Meerbusen — glänzende Geschäfte auf unsere Kosten zu machen sich ansetzt. So scheint es wenigstens, wollen wir als vorlichtige Menschen sagen. Und an den Engländern liegt es, uns zu beweisen, daß der Schein trügt, und daß sie

unserer Beteiligung an der Weltausbeute gern sehen. Bisher hörten wir stets nur Worte, nichts als Worte. Gegen unser bösen Kolonien hat England sich mit Händen und Füßen gestraubt, und die Festsetzung draußen gelang uns stets nur dann, wenn England anderswo beschäftigt und in Bedrängnis war. Soll es jetzt anders werden?

Ginverstanden!

Dann mögen König Georgs Worte gern als „Markstein“ bereitwillig werden.

Zu den Festlichkeiten in Berlin.

Des Kaisers Trinkbruch.

Der Trinkbruch, den Seine Majestät der Kaiser bei der Familienafel am Sonnabend ausbrachte, lautete wie folgt:

Meine liebe Tochter! Am heutigen Tage, an dem Du unser Haus verläßt, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit fröhlichen Sonnenlichts, das Du meinem Hause gemeint bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Mann aus einem edlen deutschen Fürstengeschlecht, aus einem alten deutschen Geschlecht gegeben. Solange die deutsche Zunge erklingen wird und so weit sie erklingen wird, wird sie erzählen von Welfen und Hohenzollern, die so markante Rollen in der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beglückten gewesen, der Achtung Deines Herzogs frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hast.

Mein lieber Sohn! Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein nun in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du nach den bewährten Vorbildern Deiner Ahnen Deinen Haushalt führen, in edler aber einfacher deutscher Art, und auf Gait den Herrn bauen, und wie es in Eurer Wahlpruch heißt, alles aus Eurer Hand empfangen, das Gute und das Böse, bereit, Schmerz zu tragen, und die schönen Tage des Glückes und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen.

Vor allen Dingen aber, trotz Eurer Jugend, wird es wohl bald Euch beschiden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönste, Euer ganzes Leben erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erweichen. Möget Ihr beide, und Du vor allem, meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein.

Ich bitte Euch beide (auch dem Herzog und der Herzogin von Cumberland) von ganzem Herzen, unser Kind gnädig in Euren Schutz nehmen zu wollen und in Eurer Liebe einzuschließen. Alles übrige lasse ich in den Wunsch zusammen: Gott segne Euch auf Eurer Lebenspfad, den Ihr heute gemeinsam antrittet. Das Brautpaar Hurra, hurra, hurra!

Der Deutsche Landwirtschaftrat

hat folgende Depesche an den Kaiser gefandt:

„Eure Kaiserlich- und Königlich-Majestät wollen dem Deutschen Landwirtschaftrat höchst dankbar sein, Eurer Majestät am heutigen Tage die würdigsten und herzlichsten Glückwünsche aller deutschen Landwirte zur Vermählung Eurer Königlich-Hohheit der Prinzessin Viktoria Luise mit Eurer Königlich-Hohheit dem Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, erschieden zu unterbreiten. Wir, die deutschen Landwirte, geloben Eurer Majestät und unserm erhabenen Kaiserhause von neuem unerschütterliche Treue und Hingabe und bitten Gott den Herrn, daß er die Neuerwählten schützen und segnen möge zu neuem Segel und zum Segen des deutschen Vaterlandes. — In tiefster Ehrfurcht und treuester Ergebenheit der Deutsche Landwirtschaftrat. (gez.) Präsident Dr. Graf v. Schwerin-König.“

Der Kaiser von Rußland

ist Sonnabend abend 10 Uhr 33 Min. von Anhalter Bahnhof nach Rußland abgereist. Kaiser Wilhelm, der wie beim Empfang die Uniform des ersten Petersburger Leib-Grenadier-Regiments angelegt hatte, geleitete ihn zum Bahnhofe. Hier waren u. a. auch erschienen der

deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg Generalleutnant Graf zu Dolno-Slobitten, sein Vorgänger, der jetzige Gesandte in Mexiko Admiral von Ginsse, der der Perion des deutschen Kaisers attachierte General von Latitschewski, der Kommandeur des 6. Kaiserlichen-Regiments, Major von Bosen, der Oberleutnant von Bodoljewitsch vom 8. Infanterie-Regiment, der Polizeipräsident von Jagan, Probst Sacharow.

Am getrigen Sonntag um 2 Uhr 23 Min. passierte der Kaiser von Rußland die russisch-deutsche Grenze. — Kaiser Wilhelm hat dem Leiter des russischen Konsulats, Fürsten Kotschubel, den Orden Adlerorden 1. Klasse, dem Ober der Kanzlei des Konsulats, Generalleutnant Hofmann, die Brillanten vom Orden Adlerorden 1. Klasse, dem Flügeladjutanten des Zaren, von Drenteln und Graf Nieroth, den Kronorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Das Kaiserpaar und seine Gäste.

Der Kaiser, die Kaiserin, Großherzogin Luise von Baden, die eumherländischen Herzogin und andere Fürstlichkeiten beendeten Sonntag morgen den Gottesdienst in der alten Berliner Garnisonkirche. — Der König und die Königin von England wohnten um 11 Uhr dem Gottesdienste in der englischen St. Georges Church bei. König Georg empfing sodann den Oberbürgermeister von Wermuth. Der Kaiser und der König von England mit Gefolge und Ehrenkavaliere nahmen später das Frühstück beim Offiziersforde des Ersten Garde-Dräger-Regiments. Die Königin von England und die cumberlandischen Herrschaften speisten mittags bei der Kaiserin im königlichen Schloß.

Der Kaiser und der König von England begaben sich von der Kaserne des Ersten Garde-Dräger-Regiments, die Kaiserin, die Königin von England und andere Fürstlichkeiten vom königlichen Schloß aus mit Automobilen nach Potsdam. Die hohen Herrschaften unternahmen dort eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten und nahmen den Tee bei dem Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich. Um 7 Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin von England, sowie die cumberlandischen Herrschaften aus Potsdam wieder in Berlin ein. Um 8 Uhr 22 Min. reisten der Herzog und die Herzogin von Cumberland und Prinzessin Olga vom Anhalter Bahnhof ab. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste zur Bahn.

Die Herrscherzusammenkunft in Berlin und die Orientfrage. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe:

Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritannens und Rußlands in Berlin und ihr freundlicher Verkehr mit Kaiser Wilhelm ist, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet worden, daß Europa in den Orientfragen einer fortschreitenden Klärung und Vereinbarung vertrauen darf. Die Vermählung der Kaiserin und die folgende Unterzeichnung des Berliner Friedensvertrages zu erwichtigen. In der Vermählung der Kaiserin in London hat sich Einstimmigkeit darin ergeben, daß eine Erörterung über Änderungen des Westbundesvertrages neue Verzögerungen unermesslich machen würde; die Mächte sollten der Zustimmung Ausdruck geben, daß die Türkei und die Balkanstaaten möglichst bald zu einer Einigung über den Friedensschluß gelangen werden. Es ist zu erwarten, daß die Regierungen der Großmächte dieser Meinungsäußerung der Londoner Versammlung beitreten.

Dem Frieden entgegen.

Wie das Austerliche Bureau aus wohnunterrichteter türkischer Quelle erfährt, ist die Verzögerung in der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien keineswegs hervorgerufen durch den Wunsch der türkischen Delegierten, die Bedingungen zu ändern. Es besteht nicht die Absicht, Einzelfragen vor der Unterzeichnung der Präliminarien aufzuwerfen.

Wie das Austerliche Bureau ferner erfährt, hat am Sonnabend ein lebhafter Meinungsaustrausch zwischen den Delegierten der Verbündeten und der Türkei stattgefunden. Osman Nisami Pascha hatte eine lange Unterredung mit dem griechischen Delegierten Dr. Strati, aus der hervorzugehen scheint, daß die Türkei auf das Bestehen des Westbundes in dem Vertrage und die verbündeten Souveräne dringt, dessen Befestigung aus den Artikeln drei und fünf vorgezogen ist. Die Türkei ist im Allgemeinen gegen jede Abänderung. Hinsichtlich der besonderen Ansprüche Griechenlands, es bei dem Regime zu belassen, das vor dem Kriegsausbruch bestand, weiß die Türkei darauf hin, daß Bedenken vorhanden sind, eine Formel, die Griechenlands und die Türkei allein betrafte, in den Vertrag aufzunehmen. Die ottomanische Antwort wird nicht als endgültig betrachtet; sie bildet noch die Grundlage der Rede. Die Verbündeten erwarten jetzt die Möglichkeit, eine neue Form zu finden, durch die man den Ansprüchen entgegenkommen kann, ohne mit dem vorliegenden, von den Mächten vorbereiteten Entwurf in Widerstreit zu geraten.

Rumänen und das Petersburger Protokoll.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest:

Der Führer der Konföderation Karol Garp beantragte in einer von ihm am 23. c. einberufenen Konferenz, an der etwa 80 konföderative Senatoren und Deputierte sowie alle konföderativen Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten teilnahmen, das Petersburger Protokoll zurückzuziehen. Garp weist auf die Unzulässigkeit Silitrias als Grenzschutz hin und bestand auf einer Grenzlinie Sibirtsch-Dobuschinski. Er erklärte, daß er sich ins Privatleben zurückziehen würde, wenn das Petersburger Protokoll angenommen würde. Nach lebhafter Debatte wurde die Beschlußfassung über den Antrag Garp beschlossen. Diefelbe Beschlußfassung wird in politischen Kreisen als eine Niederlage Garp angesehen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet noch aus Bukarest:

In der geheimen Sitzung des Senats am Sonnabend wurde das Petersburger Protokoll betreffend die Abmahnung zwischen Rumänien und Bulgarien vorgelegt. Das Protokoll besteht aus folgenden Punkten:

- 1. Silitria wird mit einer Umgebung von drei Kilometern, von der Barriere der Stadt an gerechnet, Rumänien überlassen.
- 2. Rumänien hat das Recht, rumänische Kirchen und Schulen in Makedonien zu unterhalten.
- 3. Rumänien sieht sich frei, seine Grenzen gegen Bulgarien zu besetzen, während Bulgarien dies unterläßt.
- 4. Rumänien gibt den Einwohnern, welche die Stadt Silitria verlassen wollen, eine Entschädigung. Diese Entschädigung wird von einer aus Bulgaren und Rumänen zusammengefaßten gemischten Kommission festgestellt.

Serbisch-griechische Uebereinkommen.

Die Südslawische Korrespondenz“ erzählt aus Athen: Am 22. d. Mts. ist ein Uebereinkommen zwischen Serbien und Griechenland unterzeichnet worden. Der Vertrag, der durch eine Militärkonvention ergänzt ist, garantiert beiden Staaten gegenseitig ihre Gebietsanwartschaft. Infolgedessen hat Griechenland den Wunsch des bulgarischen Kabinetts, durch den früheren Gefandten Saratow in Athen Sonderverhandlungen zu führen, abgelehnt. — Aus Saloniki wird noch gemeldet: König Konstantin begab sich gleich nach seiner Ankunft nach Maritimo, wo er die griechischen Stellungen besichtigte.

Die bulgarischen Militärbehörden

haben die Wahmmannedaren in den Gebieten von Serres, Drama, Kavalla, Demirhisar, Debeagatzi und Adrianopel aufgeföhrt, in die bulgarische Armee einzutreten. Die Wahmmannedaren haben nach einer Beratung die Erklärung abgegeben, ihrer Militärpflicht in der bulgarischen Armee unter der Bedingung nachkommen zu wollen, daß sie nicht gezwungen werden, gegen ihre Glaubensgenossen zu kämpfen.

Die serbisch-bulgarischen Streitigkeiten.

Das Beladerer Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, nach welchem zahlreiche Offiziere für ihre vor dem Reinde bemiente Tapferkeit Ordensauszeichnungen mit Kriegsdekoration oder goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen verliehen werden.

Beladerer Blättermeldungen zufolge wird der Ministerpräsident im Laufe der Woche in der Skupština eine Erklärung der serbischen Regierung über die serbisch-bulgarische Grenzfrage abgeben. Der Ministerpräsident hatte deshalb für getreu eine Konferenz der Parteiführer einberufen. Die Blätter verzeihen Gerüchte über die bevorstehende Annexion der von der serbischen Armee eroberten Gebiete.

Die antiunitarische Verschwörung.

Wegen der vor zwei Monaten entdeckten antiunitarischen Verschwörung wurden, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, Sabet Lufti, Leutnant Lufti und fünf andere Personen zu lebenslänglicher, vier weitere Verschwörer zu zehnjähriger Festungshaft verurteilt. Sabah Eddin und eine Anzahl anderer an der Verschwörung beteiligter Personen haben sich ihrer Aburteilung durch die Flucht entzogen.

Zu den Soldatenmeutereien in Frankreich.

Das französische Kriegsministerium erklärt die Meldung, daß in Roubaix Offiziere wegen der Rörung vom 17. d. Mts. bestraft worden seien, für unrichtig.

Wie den Karrieren Blättern aus Carcassonne gemeldet wird, wurden drei Korporale des 143. Infanterie-Regiments, welche bei der Rückkehr von einer Uebung antimilitarische Aeußerungen gethan hatten, nach dem Militärgefängnis gebracht.

In Bar-le-Duc und Commerce wurden drei Anarchisten verhaftet, welche versucht hatten, Soldaten zu Unbotmäßigkeiten aufzureizen. Ein Soldat, der mit einem Anarchisten in Verbindung stand, wurde gleichfalls festgenommen.

Aus Narbonne wird gemeldet, daß eine Anzahl Soldaten und Kaporalen in einem Vertrieben beschlossen, eine Kundgebung zu veranstalten. Obwohl der Oberst des Regiments sofort Gegenmaßnahmen traf, soll es in den Kasernen getrieben zu lärmenden Demonstrationen gekommen sein.

In der Umgebung von Paris wurde vor den Thoren eines Forts die Freie eine Volkswachen verhaftet, welche den Soldaten zu vertrieben hatte, antimilitarische Flugblätter unter die Soldaten zu vertheilen.

Nach Pariser Blättermeldungen beträgt die Zahl der wegen Meuterei im 122. Infanterieregiment in Mades eingepferchten Soldaten 94. In Carcassonne wurden 5 Anarchisten, bei denen antimilitarische Lieber und Schriften gefunden wurden, in Arrest abgeschickt.

In Fives verarmelten sich 1200 Soldaten des 126. Infanterieregiments im Kasernenhof und demonstrieren lärmend gegen die Zurückbehaltung der Jahreslöhne.

Aus Clermont Ferrand wird gemeldet, daß bestellend ein Deutscher namens Kappe verhaftet wurde, weil er beim Verhör in den Jugentrichtern gestanden hatte, weil er sich später wieder freigelassen, dürfte jedoch aus Frankreich ausgewiesen werden, da er einer Gruppe antimilitarischer Krieger angehört.

Da die Nachforschungen über die Militärdemonstrationen ergeben haben, daß die Anstiftung derselben zum Teil von Pariser revolutionären Kreisen ausgegangen ist, beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drouot, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Der Richter wählte eine große Anzahl von Verdächtigungen in den Kasernen vertheilenden Gewerkschaften und revolutionärer Vereinigungen, sowie in den Wohnungen zahlreicher Agitatoren an. Er stellte sich

jetzt eine Anzahl Haftbefehle aus. Es heißt, daß diese Durchsuchungen heute von etwa 20 Polizeikommissaren in Paris und Umgebung vorgenommen worden seien.

Eine Rede des Ministers Klotz.

Der französische Minister des Innern, Klotz, hielt bei der Einweihung einer neuen Sparkasse in Montdidier eine Rede, in der u. a. sagte, daß die Regierung seine Würde und seine Verhandlung führen werde, um die Wahlregeln baldigt zum Abschluß zu bringen. Jetzt wäre die Einigkeit aller Republikaner im höchsten Grade wünschenswert, um die schwierige Aufgabe zu erfüllen, von der in Zukunft die Stärke und die Sicherheit Frankreichs abhängen. Der Minister erinnerte dann an den Zwischenfall von Agadir, als an eine Zeit der Bedrohung, in der Frankreich eine Demittigung ausgesetzt worden wäre, wenn seine Seereschiffen inzureichend gewesen wäre. Selber hätten an derselben einabgebracht Gelecke das Gleichgewicht zu erhalten, Frankreich gegenüber einem großen benachbarten Staat gestöhrt. Der Minister schloß mit:

Wir haben die Pflicht, das Gleichgewicht ohne Zaubern wieder herzustellen und von der Nation, das hierfür nötige Opfer zu verlangen. In dem fröhlichen Geiste, von dem wir die deutsche Bevölkerung abgegeben haben, wollen wir unsere Einmütigkeit pflegen, ohne Beunruhigung fürchten zu müssen. Unter Patriatismus wird verstanden bleiben, ihm ist jeder mit Brutalität sich vordringende Surpatriatismus fremd. Die Aufrufe zu Weigerung und Indisziplin und die Aufregung zur Revolte werden zu wahren Verbrechen in der Stunde, in der der Geist des patriotischen Opfers heute die Regeln für die folgenden Jahre festsetzt, seine Forderungen, der uns aufzugeben wird. Das ist unsere Pflicht und der Wille des Volkes.

Der Minister verließ dann die Verschiedenen für die Seereschiffen vorgelegten Systeme. Er glaubte, daß es empfehlenswert sei, von dem jüngeren Bürger die erforderliche höhere Leistung zu verlangen. Die Regierung habe nach schmerzlichen Ermahnungen die Pflicht auf sich genommen, die Dienstzeit um ein Jahr zu verlängern, ohne daß dadurch das Interesse der heimischen Landwirtschaft gefährdet werde.

Die 13. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins

wurde am Sonntag vormittag 9 Uhr in Bremen durch den Präsidenten, Großadmiral v. Koester, mit einem Sach auf den Kaiser, die Landesfürsten und Landespräsidenten sowie auf den Statthaltern des Reichs, den Prinzen Heinrich von Preußen, eröffnet. In der Kaiser überbrachte folgendes Telegramm abgelesen:

Im dankbaren Hinblick auf das gemaltige, in 25 jähriger reichgegründeter Regierung geschlossene Flottenwerk Eurer Majestät bringt die in Bremen tagende 13. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ihre besten Glückwünsche dar. Die die sich ergebende Pflicht, die in der gegenwärtigen Stunde und bei neuen Kriegsschiffen und die achtunggebende Hofschiffelote genau erneut und unerschöpflich seinen Vertretern ist, um des Reichs Wohlthat vor unter dem Schutze der Reichsgewalt zu gedeihen vermag.

Weitere Telegramme wurden abgelesen an den Großherzog von Sachsen-Weimar und den Prinzen Heinrich von Preußen. Namens des Senats begrüßte Bürgermeister Stadthalt der Versammlung. Er betonte, das Wachstum der deutschen Flotte werde vom ganzen Volke mit großer Freude mitgenommen, Bürgermeister Stadthalt sprach ferner als Vorsitzender der Abteilung Bremen der Deutschen Kolonialgesellschaft, dem Flottenverein, der Ostsee Flottenverein und Kolonialgesellschaft eine Gesandtschaft des Senats des deutschen Reichs an. Als Beauftragter des Aldeutschen Verbandes überbrachte Admiral Preußing-Berlin dem Bundesgenossen im Stampe für die deutsche Wehrmacht kameradschaftliche Grüße. Admiral Graf Wolke-Miel wünschte namens des Nordmarkvereins für Motorfluffahrt der Tagung Erfolg.

Sobann hielt Großadmiral v. Koester eine Rede, in der er des Jubiläum des Kaisers, der Silberhochzeit des Protoktors, des Prinzen Heinrich, und der Jahrhundertfeier der Freireichsfrage gedachte, um dann auf die politische Lage einzugehen. Hierbei führte er aus, so fern es dem Flottenverein liege, bestehende Gegenstände verhängen zu wollen, und so hohe Anerkennung der diplomatischen Tugenden zu erheben, so liege ihm am Standpunkt, daß Deutschland an der Spitze der Welt der ermarkten Hauptnämlichkeiten in Frankreich und der Freireichsfrage des Reichs an der Spitze stehen mußte. Und wenn gegen die Verabsichtigung der Weltvorrang auszunutzen alle anderen Forderungen zurücktreten müßten, so hoffe er doch, daß die berechtigten Wünsche der Marine für die Zukunft nicht unberücksichtigt blieben. Obwohl er den Vorschlag auf Einführung eines Flottenjahres ablehnte, begrüßte der Flottenverein die Verbesserung des Verhältnisses zu England und könne auch dem Wunsch, daß Deutschland und England nummehr Hand in Hand marschieren möchten, bis zu einem gewissen Grade beipflichten. Das könne aber nur geschehen, wenn auch wir über eine achtunggebende Flotte verfügen. Demnach gedachte der Großadmiral der wichtigsten Ereignisse des Vereinsjahres, um im Anschluß daran ein Bild der allgemeinen Lage der Marine und des Flottenbaues zu entwerfen.

Von den Landesverbänden Hamburg, Bremen und Süddeutschland lag ein Antrag vor, die Hauptversammlung solle beschließen:

Der Deutsche Flottenverein ist durch die Ereignisse der jüngsten Zeit erneut zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gegenwärtige maritime Auslandsvertretung der Interessen des Deutschen Reiches nicht ausreichend entspricht. Der Verein tritt daher für eine Stärkung der Auslandsvertretung in der Weise ein, daß dem Reich ein gleichwertiges Schiffschiffhandlung der Weltflotte und an der Ostflotte von Amerika je ein Kreuzer häufigstioniert wird und daß in der Heimat ein sogenanntes fliegendes Geschwader, bestehend aus Rangern und kleinen Kreuzern, ständig bereitgehalten wird, um jederzeit dort, wo es erforderlich ist, unerschöpflich zu unterstützen. Es werden die besten und besten Offiziere zu entsenden.

Der Antrag ward einstimmig angenommen. Der Jahresbericht erstattete der gelehrtsführende Vorsitzende,

Ronteradmiral Weber. Der Verein hat jetzt 8786 Ortsgruppen und 332 000 Einzelmitglieder. Die austretenden Mitglieder des Jubiläum wurden wiedergewählt. In den Gesamtkonferenzen wurden hingenommt Staatsminister v. Borries-Altenburg, Als Ort der Hauptversammlung 1914 wurde Breslau bestimmt. Großadmiral v. Koester schloß mit einem Sach auf den Deutschen Flottenverein die Verlammlung.

Die Delegierten des Flottenvereins folgten nachmittags einer Einladung des Senats zu einem Festmal im Rathhause. Bürgermeister Dr. Barkhausen begrüßte die Delegierten, die er zu einem dreimaligen Sach auf den Kaiser, Großadmiral v. Koester erinnerte an seine früheren Besuche im Bremer Rathhause, an die Vorausläufe des Bremer Bürgermeisters Luftschiff, daß Preußens Blatte, das damals, 1861, den Radebüden als Kriegsschiff erworben hatte, derent bestimmt sein würde, wenigstens Norddeutschlands Interessen auf dem Meere zu vertreten. Der Großadmiral schloß mit einem Sach auf Bremen, den Senat und die Bürgerflotte. — Nach Schluß des Festmahls begaben sich die Delegierten zum Bahnhof zur Fahrt nach Bremerhaven, von wo aus sie an Bord des Flottensdampfers „Bremen“ die Fahrt nach Wilhelmshaven antraten.

Am Sonnabend abend bereits hatte in der Bremer Union ein Festabend stattgefunden, der sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Reihe der Toaste eröffnete Senator Wecklau, der in mäßigen Worten die Verdienste des Kaisers um die Entlopfung der Flotte rühmte und mit einem dreimaligen Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß. Hieran schloß sich eine Begrüßung „Jung-Deutschland zur See“, dargestellt von der Jugendabteilung des Bremer Militärvereins zu Bremen. Großadmiral v. Koester gedachte der Vermählung der Kaiserin, der Verbesserung der Seehäfen und Wäfen insbesondere auch der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich. Er leerte sein Glas auf das Wohl des Kaiserlichen und des grünen Baars, Ehrenamtsdarstellungen und Marineaufreißer der Jugendabteilung des Marine-Militärvereins zu Bremen unter. Hiermit im weiteren Verlaufe des Abends die Eröffnungen.

Deutsches Reich.

Handwerk und Seereschiffbau.

Anschluß der in Aussicht stehenden großen Verbesserungen unseres Seereschiffbaus, wie der „Anf.“ mitgeteilt wird, vielfach die Handwerkskammern bei den Generalkommandos eine Verständigstellung der Handwerker bei den Lieferungen und Arbeiten für die Seereschiffverwaltung angeregt. Diese Anregungen bezwecken es als sehr wünschenswert, wenn die großen Aufwendungen für das Meer auf diese Weise auch den kleineren Handwerkern, besonders dem Schneider, Sattler und Schuhmacher, gewerbe, zugute kommen würden. Wie wir dazu erfahren, wird solchen Anträgen im Interesse der wirtschaftlichen Förderung des Handwerks nach Möglichkeit stattzugeben werden. Eine direkte Beteiligung der kleineren Handwerker werden aber nicht erfolgen, sondern die Aufträge würden geradezu verbunden kleineren Betrieben erteilt, da einzelne Meister für ihren beschränkten Betriebsmittel für die umfangreichen Bestellungen des Seereschiffbaues nicht leistungsfähig genug seien. Die Organisationsarbeiten sind auch seitens des Seereschiffbaues der Reichsanstalten verpflichtet, wodurch die Seereschiffverwaltung die Gewähr der rechtzeitigen Fertigstellung ihrer Aufträge habe. Die neue Wehrvorlage wird also in den Kreisen des Handwerks fraglos besonders großen Nutzen stiften.

Tagung des Dänemarkvereins.

In Brömmberg trat am Sonnabend der Deutsche Dänemarkverein zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Nach einer Feststellung, in der der Historiker Dr. Dietrich Schäfer über die Heritrittung der deutschen Parteien, die Gegenstände der Meinungen im Volke und die Ereignisse vor hundert Jahren“ sprach, fanden am Nachmittag die sachlichen Beratungen des Gelantauschusses statt. Der Vorsitzende des Dänemarkvereins, Major von Tiedemann, sprach, gab einen Rückblick über die gegenwärtige Lage in der Dänemark. Hierauf wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Der Gesamtantritt des Deutschen Dänemarkvereins bebaue die Ablehnung der Dänemarkzulage für die Reichsbeamten. Er erstreckt darin eine ungenügende Zurückweisung und Schädigung der Reichsbeamten gegenüber der preislichen Staatsbeamten. Die Dänemarkzulage bildet eine billige Entschädigung für die durch die schwierigen Verhältnisse des Nationalitätenkampfes entstehende Mehrarbeit der Beamten. Der Gesamtantritt richtet daher an die Reichsregierung die Bitte, in den nächstjährigen Etat die Dänemarkzulage für die Reichsbeamten wieder einzustellen.

Dementis.

Die in einigen Blättern von neuem auftauchende Meldung, der Rücktritt des Kriegsministers von Seeberg sei bevor, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, in gutunterrichteter Berliner politischen Kreise nicht für ebenso unzutreffend erklärt wie vor einigen Wochen. In gleicher Weise wird in diesen Kreisen das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen von Bethel für unbegründet erklärt.

Kleinere politische Nachrichten.

• Zum Tode des königlichen Kammerherrn v. Amin-Jüdem. Bei der Witwe des Verstorbenen sind viele Beileidsbeziehungen eingegangen. So eine Depesche des Prinzen Emsar. Ferner nachfolgendes Telegramm des Reichsstatthalters:

Im jämerlicher Gerüstzeit sprache ich Ihnen, gnädige Herr, bei dem Beimgange Ihres vom mit hochwürdigem Herrn Gemahls meine aufrichtige und herzliche Teilnahme aus. Eine Reihe freundschaftlicher Erinnerungen aus der Zeit, da ich als Mitglied von Brandenburg in königlichen Kreise mit dem hochwürdigem Herrn, und aus unersätlichen langjährigsten persönlichen Beziehungen wird mich die vornehme und charaktervolle Persönlichkeit des auch in unterm öffentlichen Leben hochbedeutenden Mannes nicht vergeßen lassen. Meine Frau schließt sich mir mit Trauer an und wünscht mit mir, daß Gott Ihnen in diesen schmerzlichen Tagen mit seinem Tröste zu Seite stehen möge.

• Graf von Bethel beim Kaiser. Der Reichsstatthalter von Elsaß-Lothringen Graf von Bethel wird den Besuch des Kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, Grafen von Bethel, in eine

Walhalla-Theater

Anfang 8.15 Uhr.
Blatzheims Abschieds-Woche!
Der tollste Blatzheim-Schlager „Prinz Guttalin“.
Ausserdem Neu! „Marinelieber“ u. das Variété-Programm.
Letzte 5 Tage!
Ab 1. Juni: Tyrians Sensations-Gastspiel!
Die Tyrians sind glänzender als je zuvor. 10144

Keine Hausfrau darf versäumen,

Dienstag nach der „Nordsee“ zu eilen.
Auch bei der Hitze tadellos frisch:

Kabeljau ohne Kopf	22
Seehecht ohne Kopf	28
Seehäutchen ohne Kopf	45
Karbonaden bratfertig	30
Bratfische dick und fett	28
Rotzunge mittel	55

Alle anderen Seefische ebenfalls billig.
Söchsteine Matjes-Geringe à Stück 10, 15, 20 u. 25.
„Nordsee“ Seefischgeschäft der Welt.
Gr. Ulrichstr. 58. — Tel. 3783 u. 1275.

Brunnerts Bellevue.

Regelmäßig Dienstag u. Freitag abend, Mittwoch nachmittags
Grosses Konzert, Apollo-Orchester.



Rabeninsel

Establishment Kurzhaus.
Dienstag, d. 27. d. Mts., von nachm. 7 1/2 - 7 Uhr:
Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Wandf. Regiments Nr. 75.
Leitung: Herr Musikmeister G. Steuer.
— Entree 15 Pfg. —

Gustav Adolf-Stiftung, Hallischer Zweigverein.

Wittlicher Versammlung Freitag, 30. Mai, 6 Uhr nachm.
im „Evangel. Vereinshaus“ (Hl. Klausstr. 16).
1. Bericht d. Rechnungsabnahme. 3. Bewilligung von Vereinsmitteln. 4. Vorstandswahl.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden auf dieser Versammlung herzlich eingeladen. 3061
Der Vorstand. D. Wächter.

Prometheus-Gasherde

mit neuem Doppelparabrenner sind „Die Besten“

Bei 12 Pfg. Gaspreis: 97 Lit. Gas bringen 3 Liter Wasser in 16 Min. zum Kochen für 1,2 Pfg.
Mit 40 Lit. Gas können 3 Liter Wasser 1 Stunde im Sieden erhalten werden für 0,5 Pfg.

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger auf keinem anderen System gekocht werden kann!

Unübertreffbares Braten und Backen! — Bügeln ohne besonderen Apparat auf dem Kochbrenner!

Verkaufsstellen: 3018
Gebr. Grunberg, Geistsstrasse 41.
vorm. Max Herrmann, Wilh. Heokert, Gr. Ulrichstr. 57.
Leonhardt & Schlesinger, 13/15.

Casino-Butter

allerfeinste Molkereibutter. 2946

Linoleum-Reste

Große Böden bis zur Hälfte des regulären Preises.
Linoleum-Laden Königstr. 18.
Fernsprecher 8114. 3008

Springbrunnen-Aufsätze,

Gartenbrunnen, Schlauchwagen, Mundstücke, Säbne, Gartenschläuche, Gießtannen. 12788
Ed. Eder, Spiegestr. Nr. 12, nicht Besichtigen Sie zur Zeit meine Schaufenster in diesen Briefen. Nr. 13.

Färberei K. Mauersberger.

Mechanische Teppich-Entstaubung

mittels patent. Klopffmaschine, intensive Staubentfernung; die Teppiche können sofort aufgelegt werden, während bei dem ungenügend reinigenden Absaugen mittels Vacuum die verbleibenden Staubrückstände in den meisten Fällen durch Dämpfen an die Stofffaser gebunden werden müssen. 7051

Chemische Teppich-Reinigung auf Neu,

in grossem Stil eingerichtet, nur im Grossbetriebe möglich. Fassungsvermögen der Waschmaschine nachweislich 3000 Liter Benzol, überraschender Erfolg, allen bisher existierenden Systemen weit überlegen, in Halle konkurrenzlos.

Wenige Tage Lieferzeit. Billigste Preise. Transport frei Haus.
Aelteste Spezial-Teppich-Reinigungsanstalt am Platze.
In Halle S eigene Läden.
Telephon für den Stadtverkehr: 1245 und 1252.
Fabriktelephon: Amt Ammendorf 20.



Ganz wunderbar Erfrischend

und belebend wirkt eine Kopfwäsche mit „Dr. Dralle's Birkenwasser“ nach der Reise.

Gesundheitlich von höchster Wichtigkeit: Staub und Bakterien werden im Offenbahn-Abteil von den Haaren leicht aufgenommen. — Haar- und Hautkrankheiten können eintreten, wenn nicht für gründliche Reinigung und Desinfizierung gesorgt wird. — Dr. Dralle's Birkenwasser hat stark entfeuchtende und reinigt Kopfhaut und Haar gründlich und nachhaltig. — Abspannung und Ermüdung werden überraschend schnell geboden. — Discreter, köstlich-sympathischer Duft.

Also: Glückliche Reise! Und lassen Sie im Koffer die bekannte Flasche „Dralle's“ nicht fehlen!
III. 1.85 und 3.70.

In allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

jetzt Alte Promenade 26 (vor dem Stadttheater)
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen, besonders An- u. Verkauf von Wertpapieren sowie deren Aufbewahrung u. Verwaltung. Auslosungs-Kontrolle — Beliehungen. Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr. 3078

Verzinsung von Spareinlagen.

Vermietung von Schrankfächern in der Stahlkammer unter Mitverschluss der Mieter.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche. Eleganz. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Albin Henke, Schmeerstr. 24; Hugo Winkler, Schmeerstr. 3; Karl Prischow, Bernburgerstr. 28; Th. Leubling, Markt, Schmeerstr. 15; Rich. Wagner, Königstr. 6; Franz Kundi, Leipzigerstr. 60; Paul Bläser, Merseburgerstr. 5; C. I. Böhm, Geistsstrasse 50; Albin Brandt, Thomassstrasse 6; Ch. u. H. Leisten-schneider, Moritzwinger 2; Paul Rosch, Gr. Steinstr. 38; Franz Schwarz, Neubergerstr. 14; F. Müller, Leipzigerstrasse 29; C. Ostfelder, Alter Markt 24; — in Giebichenstein bei Wilh. Freitag, Gr. Brunnenstr., sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. (Nur Man hätte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Marmorflies, schwarz-weiss, Gartensand, goldgelb, Spielsand für kleinere Kinder

Hugo Messing, Georgstrasse 3.
empfiehlt

Radfahrerkarten

empfiehlt Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag, Vorlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Bad Steben bei Hof

Kul. bayr. Stahl- u. Moorbad
— Vortreffliche Heilerfolge —
durch stark radioaktive und kohlensäurehaltige Stahlquellen, artliches Mineralwasser o o o und herrliches Höhenklima. o o o

Schierte i. Garz, Hotel Kurhaus, ausgezeichnetes modernes Bad mit frischem Mineralwasser, Bequeme Stuben für Stuben, Sommerfrische, Hotel Sürstentöb, bestemprobendes Pensionatshaus, Kurheilanstalt, Direction Otto Hartmann.

Beulich & Greve, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermietung, alle Plätze der Welt, Beobachtungen, Ermittlungen aller Art streng diskret.
Mit 2 Beilagen.

Apollo-Theater.

Nur noch 5 Tage!
Tägl. abends 8.10 Uhr:
„Demimonde“,
Sitten-drama in 5 Akten, von Alexander Dumas-Sohn.
Susanne... Ellen Roland
u. „Helden-theater“ Berlin
a. G. 10157

Bad Wittekind.

Wittwoch, 28. Mai, abends 8 Uhr 10141

Kur-Konzert

Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Heinrich Laber)
unter Mitwirkung des
Großherzog. Kammerorchesters
Franz Schwarz
vom Stadttheater Halle a. S.
Eintrittspreis:
35 Pfg. inklusive Billetter, Dauerticket gültig.
Dauerarten zum Besuche der Kur-Songette (a. d. d. S. S.) sind zu haben an den Eintrittskassen, im Badebüro, im Kur-Bureau u. in den Sommerfrühling-Verbindungen von Bahna u. Koh.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag, Des Rheingold. — Mittwoch, Die Walküre.
Altes Theater: Dienstag, Gefährliche Wälder. — Mittwoch, Der Schatz der Königin. — Donnerstag, Der Schatz der Königin. — Freitag, Der Schatz der Königin.
Opern-Theater: Dienstag, Der Schatz der Königin. — Mittwoch, Der Schatz der Königin. — Donnerstag, Der Schatz der Königin. — Freitag, Der Schatz der Königin.
Schauspielhaus: Dienstag, Rimmelsläden. — Mittwoch, Rimmelsläden.
Weimar.
Hof-Theater: Dienstag, Ein Sommernachtstraum.



Turn-Verein Friesen.

Wittwoch und Donnerabend abends von 8 bis 10 Uhr
Tänzen der Männer- und Jünglings-Abteilung in der Schulturnhalle in der Dreßhausstraße am Sonntag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnsaal und im Vereinslokal: Sonntag, den 27. d. Mts., Sandhausstraße 34. Verammlung jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Turnen. 1223
Königliche Hygiene Ausstellung Dresden 1904.

Sellerhaus Suchenplanz

Bestes Aufwachs-, Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt
I. Packung 1/2 Liter und 20 Pfg.
Es haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seltene- und Eisenwaren-Handlungen.
Jeder Versuch überzeugt!

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Nachmal's Urwahlwahlen in Halle.

Halle, 26. Mai. Bei der heute stattgefundenen engeren Sitzung zum Hause der Abgeordneten im Urwahlbezirk Nr. 111 für die 2. Abteilung wurden abgegeben für den konservativen Wahlmann 5 Stimmen, für den liberalen Wahlmann 3 Stimmen. Der Konservative ist somit gewählt.

Nachflug zu den Berliner Festtagen.

Berlin, 26. Mai. Die Königin von England berechtigt heute ihren Geburtsfesttag. Der Kaiser und die Kaiserin in erdigenen gegen 9 1/2 Uhr in den Gemächern der englischen Botschaft zur Begrüßung. Um 10 Uhr 20 Minuten reisten der König und die Königin von England mit Geolge und Ehrenbewehrung nach Potsdam ab, um am nächsten Tag am Hof zu Mecklenburg-Strelitz zu verweilen. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste im Schloß bis zu den Automobilen.

Madrid, 26. Mai. (Br-Zel.) König Alfons hat gestern abend dem Kaiser von Deutschland die telegraphische Mitteilung gemacht, daß er seiner mit dem Herzog von Cumberland vermählten Tochter Prinzessin Viktoria Luise das Band des Maria-Theresien-Ordens verliehen habe.

Petersburg, 26. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute früh 9 Uhr wieder in Jaroslaw eingetroffen.

Die Wehrverträge in der Budgetkommission.

Berlin, 26. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages führte heute in der Beratung des Ergänzungsetzes zum Militärhaushalt (Kapitel 24 Titel 2) die Artikel 1 bis 10 in der 1. Lesung (Artikel 1 bis 10) fort. Der Berichterstatter beantragte Veranschlagung. Ein sozialdemokratischer Redner war mit der geforderten ärztlichen Garantie für die vermehrten Truppen einverstanden. Auf die bei der Wehrverträge an Verträgen noch immer bestehende Frage nach dem Verlangen nach einer Fortschrittlichen 33,7 Prozent aller Stellen im Militär. Die erste Hälfte der Wehrverträge ist die bestehende funktionelleren Verträge, unter der zweiten Hälfte der Wehrverträge steht. Der Kriegsminister erwiderte, der Wandel rühe daher, daß der Abzug an Sanitäts-offizieren sehr stark sei. Ihm solle durch Erhöhung der Stellen an der Kaiser-Wilhelm-Akademie abgeholfen werden. Beim letzten Termin hätte sich eine drei- bis fünfmal größere Zahl gemeldet, als aufgenommen werden konnte. Die zweite Hälfte der Wehrverträge liegt heute vor. Die Vorwürfe, die gegen das Verhältnis zwischen dem Sanitäts-offizier und dem Offiziersposten erhoben wurden, wies der Minister zurück. Ein Zentrumstribüne fragte an, ob es nicht möglich sei, in anderen Wehrverträgen finanzielle Mittel zu beschaffen, die für die Wehrverträge zu Verfügung stellen, die bis jetzt für die Sanitäts-offiziere zur Verfügung stellen.

und empfahl Anrechnung von fünf Jahren auf das Pensionsalter, damit der Sanitäts-offizier nicht mehr hinter dem Leinwand zurückbleibe. Der Kriegsminister erwiderte, die Frage sei im Prinzip und werde weiter verfolgt werden. Sie sei wegen der Anrechnung auch auf anderen Gebieten, besonders im national-liberalen Abgeordneten, in großen Garnisonen bereits vielfach Anlaß zu Klagen, z. B. bei einem bestimmten Garderegiment. Gegenüber einem sozialdemokratischen Abgeordneten stellte der Kriegsminister erneut fest, daß die Sanitäts-offiziere nicht Offiziere einer zweiten Klasse seien. Ein Zentrumstribüne meinte, daß gegen den Anrechnung der fünf Jahre der Wehrverträge, die für die Sanitäts-offiziere gegenüber den aus der Wehrverträge hervorgehenden Sanitäts-offiziere sind. Die Wehrverträgeverhältnisse der Sanitäts-offiziere überhaupt seien günstiger als die der Offiziere bis zum Oberleutnant einschließlich. Ministerpräsident Herz blieb auf der Folgerung hin, die der fortschrittliche Antrag nach sich ziehen könnte, namentlich in Hinblick auf die Wehrverträge, in so far auf alle Wehrverträge. Der fortschrittliche Antrag wurde in abgeänderter Fassung, wonach ein Teil der Wehrverträge in anderer Dienstzeit angerechnet werden soll, fast einstimmig angenommen.

Hg. Ergraber und die Vermögenssteuer.

Berlin, 26. Mai. Der Abgeordnete Ergraber bezieht die Nachricht, er und der Vg. Ballermann hätten dem Reichstag eine Resolution des Vermögenssteuer ange-boten, als freie Erfindung.

Serbien und Bulgarien.

Sofia, 26. Mai. Der serbische Gesandte Spolajkovich hat gestern eine antike Erklärung ab, daß Serbien eine Revision des 1878er bulgarischen Vertrags anstrebe. Die serbische Regierung werde, wenn der bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbedingte auf die Einhaltung des Vertrags besthe und eine Revision des Vertrags ablehne.

Belgrad, 26. Mai. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Pašić auf der gestrigen Konferenz der Parteiführer ein Exposé über die allgemeine auswärtige Lage. Er soll mitgeteilt haben, daß die Regierung den Parteiführern ein schriftliches Exposé über die serbisch-bulgarische Streitfrage heute den Parteien zur Information ausstellen werde.

Die bulgarisch-griechischen Kämpfe.

Saloniki, 26. Mai. Nach hierher gelangten Meldungen sollen die Bulgaren die griechischen Stellungen vor Sochos angegriffen und die Griechen zurückgedrängt haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. München, 26. Mai. Die Stadtverordneten beschloffen als Gedenktag das denotierende Regierungsjubiläum des Kaisers die Errichtung eines Volkswohl-fahrtshauses mit einem Auktionsaufwand von 300 000 Mark.

Die Tagung der Reichsfuldkommission. Hamburg, 26. Mai. Die Reichsfuldkommission unter dem Vorsitz des Bf. Geh. Oberregierungsrats Professor Dr. Reich ist heute zusammengetreten. Es nahmen daran teil: der bremische Geheimregeringrat Dr. Reinhardt, der Kgl. sächsische Geheimrat und Vortragende Rat im Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht Dr. Seeliger u. a. — Die Kommission wird nach Beendigung der Beratungen verschiedene Hamburgerische Schulanstalten besuchen.

Vom Schulschiff „Prinzessin Cecilie Friedrich“.

Bremen, 26. Mai. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzessin Cecilie Friedrich“ ist am 24. Mai nachhalten in Kopenhagen angekommen und wird am 31. Mai nach Zewen in die weiterzuziehen.

Freiwillig-Eindäufliche Kottarie.

Berlin, 26. Mai. (Vormittagszeitung der Freiwillig-Eindäuflichen Kottarie.) Es fielen 60 000: 75 000 Mt. auf Nr. 71 52; 40 000 Mt. auf Nr. 167 785, 202 932; 15 000 Mt. auf Nr. 60 756; 10 000 Mt. auf Nr. 76 593; 5000 Mt. auf Nr. 152 806; 100 000 Mt. auf Nr. 66 640; 10 000 Mt. auf Nr. 28 225; 33 402; 36 813; 42 013; 42 250; 42 733; 47 480; 49 833; 61 030; 62 670; 78 312; 84 226; 100 674; 100 814; 100 826; 123 997; 124 034; 127 237; 128 168; 136 263; 145 641; 147 123; 149 847; 162 560; 193 034; 198 460; 208 053; 214 119; 215 594; 216 029; 215 135; 219 311; 229 452; 229 778.

Zur „Reuda“-Katastrophe.

Konstantinopel, 26. Mai. Wie die letzten der Flotte zugegangenen amtlichen Telegramme bezeugen, fanden sich auf der „Reuda“ 123 Passagiere, von denen 83 gerettet wurden. Der Kommandant der „Reuda“ wird für das Unglück verantwortlich gemacht, weil er den neuen befehligen Weisungen zuwidergehandelt habe.

Ein Denkmal für Osm Krüger.

Victoria (Transvaal), 26. Mai. (Br-Zel.) Osm Krüger wurde hier in Gegenwart von etwa 300 Festgästen das Denkmal für Osm Krüger feierlich enthüllt, das der Senator Maré der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Von Lord Gladstone nach anlässlich dieses Ereignisses ein Telegramm geschickt worden, in dem es hieß, daß alle politischen Parteien im Reich eine find darüber, daß einem Mann, der sein ganzes Leben für das Wohl seines Vaterlandes gewirkt habe, ein Denkmal zur Ehre seines Andenkens errichtet werde.

General Krüger schwer erkrankt.

Zaner, 26. Mai. (Br-Zel.) Ein Fieberbrand aus Rabat meldet, daß der Generalgouverneur von Marokko, General Sauten, schwer erkrankt sei.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank) 2720 Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadtthor.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurzsatz erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Deutsche Anleihen, and others.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Bräuer-Aktien, Industrie-Papier, and others.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, and others.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Dolitzsch, Pellenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent-u. Wechsel-Verkehr etc.

In das hiesige Handelsgeschäft...
Zur Zeit ist keine eingetragene...
Sachverständige Hermann Kausse...

Obst-Verpachtung.
Der Kirchhof, Garten und Beerengarten...
Montag, den 2. Juni cr., nachmittags 5 Uhr...

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchenverpachtung...
am Sonntag, den 2. Juni cr., nachmittags 5 Uhr...

Kirchen-Verkauf.
Die diesjährige Kirchenverpachtung...
am Sonntag, den 2. Juni cr., nachmittags 10 1/2 Uhr...

Bittergut.
Bez. Dresden, 6 km v. Bahnh. entfernt...
Gut, 100 ha, ca. 300 Morgen, vorzüglichster Weizen...

Panzer-Geldschrank.
zweiflügelig, innen 100 cm hoch...
Gefährlich, innen 100 cm hoch, 90 cm breit...

Gelegenheitskauf für Jäger.
Selbstbinder Doppelbüchse mit...
Biedermeier-Sofa, elegant, sehr gut erhalten...

Docart. elegant, sehr gut erhalten...
Wegscheider Handballpresse zu verkaufen...

Belgische Sangfinken, hannov. Sangfinken.
liefern August-Oktober frei Station in bester Güte.

Hundebröt. vielfach prämiert, ist im Sommer ein vorzügliches und gesundes Hundefutter.

Ballenstedt. Größeres herrschaftl. Grundbesitz in Ballenstedt...

Springbrunnen-Aufflässe, Gartenspritzen. empf. Ferdinand Haassonier Metallwarenfabr. Barfüßersstr. 9.

Ofen-Reinigen, Reparaturen, Umsetzen. C. Böhme, Scharrerstr. 8. - Tel. 2908.

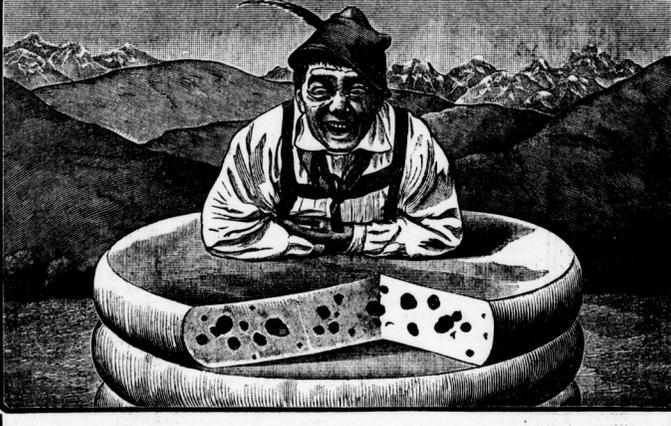
Verlangte Personen. Modern eingerichtete Fabrik für Eisen- und Blechkonstruktionen...

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.
Mein Bankgeschäft befindet sich jetzt in meinem Hause (vor dem Stadttheater). Alte Promenade 26 (6077) G. H. Fischer.

Färberei K. Mauersberger. Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderoben. Durch meine neue patentierte Benzinschwänze...

Vorteilhaftes Angebot: 90 cm breit. schwarzer Duchesse für Paletots Meter 4,50 Mk.
Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Grosse Steinstrasse 88.

Streng reelles Angebot. Günstig zum Selbständigmachen. Dauernode, sichere Existenz mit 5-8000 Mk. jährl. Einkommen...



Delikate, saffrinfelnde Schweizer-Käse Pfund nur 90 Pfg.
F. H. Krause. 16 Filialen.

Leistungsfähige Ciffigfabrik sucht tüchtigen Vertreter für hier und Umgebung. Maschinen unter Z. d. 2605 an die Exped. d. Ztg.

Strebjamer Mann. ber auch wirtl. zuverlässig ist, gleichwielchen Standes, wird s. Stellung einerdenros-Verbindliche getradit. Seine Berufsaufgabe. Monatlich 400.- Einkommen. Kapital und Semmitte nicht erforderlich. Maschinen unter K. O. 6099 an Rudolf Mosse, Köln.

Stenotypistin und ein Lehrling mit gut. Schulbildung gesucht. Offerten unter Z. h. 2631 an die Exped. d. Ztg.

Gebildete Dame, Kaufmannstochter, mittl. Jahren, in allen Zweigen des Haushaltes, Stenografie, Französisch, Englisch, etc. erfahren (auch musikalisch) sucht sol. od. spät. Stellung in frauenlichem Haushalt. Off. Off. unter B. H. 9115 an Rudolf Mosse, Halle.

Mietgesuche Geeres Zimmer im Norden od. Westen, 2 Zimmern u. Z. 2639 an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen Zu vermieten kleiner Laden, ca. 30 qm groß, zum 1. Okt. Otto Thiele, Leipziger Strasse 61/62.

Großherrsch. Wohnung Wittekindstraße 18. herrliche Wohnlage 7 Zimm., 2 Bäder, Küche, Bad, Waschküche, Kamin, Ankerl., Loggia, Balkone, reichl. Mob. (elektr. Licht u. Warmwasser-Heizung, Heizung), Gartenbenutzung, ver 1. Juli od. später, evtl. schon früher zu verm. Näb. details beim Hausmann od. Weißstraße 89, Burean.

Leipzigerstraße 61/62 III. Etage. Wohnung von 5 Zimmern mit Küche, Bad, Warmwasserheizung, Schrankverkleidung, Verleumdungsbühnen, Aufstiegsapparat, Gas u. elektr. Licht zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres halbesche Zeitung.

Steinweg 2 Wohnung von 5 Zimmern sofort od. später zu vermieten. Näb. Große Steinstraße 19 vorl. links.

Geldverkehr im Laufe d. 38. frei werden die Privatbesitzer sollen wieder in...
Ackerhypotheken angelegt werden. Bei pünktl. Einzahlung d. Tilgungsbeträgen auch zweifelhafte Besuche möglich. Näheres beim Hypothekengeldverleiher, sub L. E. 30.

46000 Mark auf 1. Hypothek der 1. Juli auszulösen durch Justizrat Mecke, Rechtsanwältin und Notar, Halle a. S., Rathenstr. 12.

Augenarzt Dr. Schulze ist zurückgekehrt. Zurückgekehrt. Dr. med. E. Weber. Putz für die Haare, das Gesicht, die Hände, die Füße, die Nägel, die Haut, die Haare, das Gesicht, die Hände, die Füße, die Nägel, die Haut.

Gold, Damen-Uhrketten, Juwelier Tittel. Gr. gef. 1916

Familien-Nachrichten Aus auswärtigen Blättern: Verlobt: Karl Hebe Rodan mit Maria Katharina Hebe (Barthelme). Verlobt: Karl Hebe Rodan mit Maria Katharina Hebe (Barthelme).

Frau Wilhelmine Poppe geb. Engelhardt. Um stille Teilnahme bitten
Annä Herfeld geb. Poppe
Emilie Herfeld geb. Poppe
Albert Herfeld, Justizrat
Felix Herfeld, Gewerberat, Enkel und Urenkel.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Mai, mittags 12 Uhr von der Kapelle des Giebichensteiner Friedhofes, Friedenstrasse, aus statt.

